

AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale
Politik und Sicherheit

Nr. 01 / Mai 2004

Mehr Schein als Sein ?

Was man über US-amerikanische Außenpolitik wissen sollte - eine Starthilfe.

von Carsten Michels

Wie viel Kritik darf man an den USA üben, um nicht in den ideologischen Fettnapf des "Antiamerikanismus" zu tappen? Eine Frage, die sich in dieser Form wohl gerade deutschen Bürgern stellt, war es doch letztendlich die heute einzig verbliebene Supermacht, die unserem Land nach dem zweiten Weltkrieg zu Demokratie und Prosperität verhalf. Bedeutet das nun Dankbarkeit und Ergebenheit bis in die ewigen Jagdgründe, ausschließlich jeglicher Form substanzieller Kritik? Till Bastian beantwortet diese Frage mit einem klaren "nein" und nennt in seinem Buch "55 Gründe, mit den USA nicht solidarisch zu sein – und schon gar nicht bedingungslos".

Der aus München stammende Humanmediziner legt eine Reihe von Fakten auf den Tisch, die den von George W. Bush und anderen Präsidenten nach außen getragenen Heiligenschein US-amerikanischen Wohlwollens wie eine Seifenblase zerplatzen lassen: Zu nennen sind an dieser Stelle beispielsweise die Nichtanerkennung des internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, die Absage an das Kyoto Protokoll zum Schutze des Weltklimas, oder die regelmäßige Missachtung und Manipulation der Vereinten Nationen, wodurch die Implementierung des internationalen Völkerrechts regelmäßig torpediert wird. Die USA, so Bastian, seien eine selbst bezogene, egoistische Großmacht, die den

Rest der Welt nur als eine Art Hinterhof ansähen, "als einen Außenbezirk, der zu Genüge Rohstoffe und Energie zu liefern hat, in dem nach Belieben Schadstoffe entsorgt werden können und in dem Bundesgenossen wie Gegner weitgehend nach Gutdünken behandelt werden". Damit kritisiert er vor allem die US-amerikanische Doppelmoral und Scheinheiligkeit, die mit dem Amtsantritt George W. Bush bisher ihren Höhepunkt erreicht hätten.

Aber auch die deutsche politische Klasse, selbst ernannte Intellektuelle mitsamt der Medienschar, kommen in Bastians Beurteilung nicht mal mehr mit einem blauen Auge davon. Von "rhetorischer Kraftmeierei" aus dem Oval Office durchweicht und eingehüllt in den Schleier proamerikanischer Propaganda sei ihnen beinahe jegliche Fähigkeit der substanziellen Kritik am transatlantischen Verbündeten abhanden gekommen. Daran müsse sich schnellstens etwas ändern, fordert der langjährige Mitarbeiter der internationalen Ärztesföderation. Eine Debatte will er anstoßen, eine ernsthafte Diskussion entfachen über das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika und zu mehr Mut und Kritikfähigkeit aufrufen, damit die Welt nicht am "American Way of Life" erstickt.

Wird es Bastian gelingen? Es dürfte äußerst schwierig werden, aber einen

Anstoß kann das Buch sicherlich geben. Allemal lesenswert gibt es einen Einstieg für den politisch noch Unentschlossenen, für denjenigen, dessen Meinung noch nicht vom Treibsand allgemeiner Mutlosigkeit verschluckt worden ist. Für weitere

fundierte Informationen zum Thema sollte sich der interessierte Leser allerdings einiger weiterführender Quellen bedienen, um gut informiert gegen die herrschende Meinung argumentieren zu können.

Das Buch:

Till Bastian: 55 Gründe, mit den USA nicht solidarisch zu sein - und schon gar nicht bedingungslos, Pendo Verlag 2002, 120 Seiten, 14,90 Euro, ISBN 3-8584-2488-9.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.